Strandasternfeld am Strom

Autor(en): **Steenken, Edouard H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **42 (1938-1939)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-670598

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bahn auf den Renon. Blick auf Bozen.

große Rätsel weiter, das unsern Herzschlag bestimmt. Auf ein Stündchen schaute ich auch gern in ein Buch; zwischenhinein guckte ich nach den winterlichen Bergen und schüttelte den Kopf über den unbegreiflichen Sommer, der die Weltenuhr im Wandel der Jahreszeiten so sehr in Verwirrung brachte. Freilich, ich durfte mir sagen, am Gardasee eine Sonneninsel getroffen zu haben im Vergleich zu den unwirtlichen nördlicheren Zonen, in denen um die gleiche Zeit ein ungemütliches Lüftchen wehte.

Spät am Abend langte ich wieder in Zürich an. Der Kreis meiner Reise war geschlossen, und wenn ich betrachtete, was er umfing und wie viel des Schönen und Erfreulichen sich in ihm in den letzten vierzehn Tagen vereinigt, mußte ich dankbaren Herzens bekennen: es waren Wochen des Reichtums und der Reife.

Strandasternfeld am Strom.

Wenn man zu euch sich niederbeugt,
so ganz herniederbeugt,
dann weht,
wie in den alten schönen Zeiten,
ein blasses
fliehend
Blau
um alle Dinge.

Der Strom wird klein
und ist in tausend blaue,
widerborstig zarte
Asternknöpfe
ganz versponnen.
Der Strom wird Bach.
Man hört sein Koboldglucksen.

Nun rauschet auf die Welt
in blauen Chören.

Im blauen Licht
verrauscht auch meines Herzens Schlag.

Edouard H. Steenken.

Aus dem in diesen Tagen erscheinenden Bändchen: Flußfahrt, Vagabund und Hafenschenke, Verlag Gebrüder Höhn, Zürich 8.